

## WOCHENENDSPIEGEL.de



### Altern - aber innovativ

Sanierung des Erlenbades in ein Technikzentrum für ein besseres Leben im Alltag beginnt noch 2015.

**Zwickau.** Man nehme ein verlassenes Hallenbad, bündele verschiedene Bereiche mit Fachkompetenzen einer Stadt und lasse diese gemeinsam in die Zukunft blicken. Mit dem jüngsten Stadtratsbeschluss ist klar: Zwickau will innovativ altern. Der Stadtrat stimmte, wenn auch Zähne knirschend, der Investition von insgesamt 706.400 Euro für das Projekt für die Sanierungs- und Umbaumaßnahme des ehemaligen Erlenbades zum Forschungszentrum Zwickau, welches die Gesellschaft für Intelligente Infrastruktur Zwickau mbH (GIIZ mbH) betreiben will, zu.

Unter dem Titel „Besser leben im Alltag durch Technik“ eröffnete im April vergangenen Jahres die Stadt Zwickau in Kooperation mit Partnern wie der Westsächsischen Hochschule Zwickau, der Seniorenvertretung, den Großvermietern GGZ und Wewobau sowie Pflegediensten eine Technik-Kompetenzstelle. Ziel des Projektes ist es, ein Netzwerk wichtiger Akteure zu etablieren, eine Wissensbasis zu schaffen und Informations- und Beratungsangebote zu konzipieren.

Die Kompetenzstelle, die von Sebastian Wolf besetzt ist, wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit insgesamt 185.000 Euro gefördert und ist zunächst auf zwei Jahre

angelegt. Damit ist Zwickau eine von 22 Kommunen, die im Rahmen des Förderschwerpunktes „Mensch-Technik-Interaktion für den demographischen Wandel“ bundesweit unterstützt werden. „Gerade die Bündelung der Zwickauer Einrichtungen für eine Sache macht dieses Projekt einmalig für Deutschland“, weiß der 31-Jährige.

Demnach soll das Erlenbad Anlaufstelle rund um ein Thema werden, für das schon bald eine breite Masse der Zwickauer Bevölkerung begeistert werden soll. Laut Statistischem Landesamt sind 64 Prozent der Zwickauer Mieter über 50 Jahre, 43 Prozent sogar älter als 65 Jahre. Und genau hier wird in erster Linie angesetzt. Je nach Ausstattung der Wohnung und Zustimmung der Bewohner können Unstimmigkeiten, beispielsweise bei Gesundheitsmessungen, an das Zentrum weitergegeben werden. In allen anderen Fällen nicht. Merkt der Computer also bei einer routineartigen Messung des Blutdruckes, dass dieser sehr von den bisherigen Werten abweicht, wird das sofort im Zentrum vermerkt. „Dann können die Mitarbeiter handeln, indem sie erst einmal bei der betreffenden Person anrufen und sich bei ihr um den Zustand erkundigt“, erklärt Wolf. Auch mittels einer App für Smartphones soll es künftig möglich sein, beispielsweise einen Angehörigen darüber auf den Laufenden zu halten, wie es dem Bewohner geht.

Doch nicht nur das. Menschen jeden Alters können von der Technik profitieren. So kann eine Stimme darauf aufmerksam machen, dass der Herd nicht ausgeschaltet, das Fenster nicht geschlossen ist oder man die Tabletteneinnahme vergessen hat. Der Herd kann nach einem gewissen Zeitraum auch automatisch abgeschaltet werden. Für alles ist eine einmalige Programmierung für den jeweiligen Zustand, also Nacht-, An- und Abwesenheitsmodus, nötig.

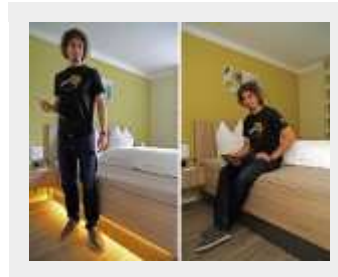
### WHZ ist Vorreiter

Am Scheffelberg-Campus der WHZ wird unter der Leitung von Prof. Dr. Tobias Teich bereits seit 2009 zum Thema „Ambient Assisted Living“ und „Low Energie Living“ gemeinsam mit Studenten und Mitarbeitern geforscht. Dabei werden beispielsweise Farbleitsysteme erprobt, die an Demenz erkrankten Menschen helfen, die Orientierung in der eigenen Wohnung sicher zu stellen. Selbst kleine Sensoren am Kühlschrank können Signale übertragen und so beispielsweise Angehörigen oder dem Pflegepersonal signalisieren, dass der Patient längere Zeit nichts gegessen hat. „Das macht es besonders für ältere Menschen möglich, lange in den eigenen vier Wänden selbstständig zu wohnen“, erklärt Teich.

### Wohnungsvermieter steht für intelligentes Heizen

Im ehemaligen Erlenbad soll nun recht zügig bis Ende 2015 der Startschuss für die Sanierung fallen. Von hier aus können sich Interessenten auch über das Angebot informieren und entscheiden, ob sie künftig das eine oder andere Extra in ihrer Wohnung eingebaut haben wollen.

Der Wohnungsvermieter Wewobau integriert bereits standardmäßig in jede sanierte Wohnung eine besondere Heiztechnik, die helfen soll, die Kosten stabil zu halten. Das hilft nicht nur dem einzelnen, sondern letztendlich allen Bewohnern im Haus. Denn wer falsch heizt, lässt andere mit bezahlen „Dabei gibt es kein Thermostat mehr in den Wohnungen“, erklärt Sebastian Wolf. „Jeder Raum bekommt eine bestimmte Temperatur zugewiesen, wobei auch registriert wird, ob beispielsweise gerade das Fenster geöffnet ist oder nicht. So läuft die Heizung nicht unnötig durch, vor allem, wenn man einmal vergessen hat, das Fenster zu schließen.“



Sebastian Wolf, wissenschaftlicher Mitarbeiter, zeigt die intelligente Wohnung am Beispiel eines Sensors im Bett. Steht die Person nachts auf, leuchten zahlreiche Energie sparende LEDs auf - vorausgesetzt, man hat den Nachtmodus eingeschaltet. Stürze durch schlechte Sicht können vermindert werden. Foto: Alice Jagals

Der GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) verleiht unter der Schirmherrschaft von Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks in dieser Woche den „Genossenschaftspreis Wohnen 2015“ an die WEWOBAU eG Zwickau. Bundesweit beteiligten sich 34 Unternehmen aus 13 Bundesländern beteiligten in Berlin ausgezeichnet.

### **Musterwohnung zeigt erste Eindrücke**

In einem Gebäude der Wewobau in Marienthal gibt es bereits eine Musterwohnung, die viele der erforschten Details für das „Ambient Assisted Living“ und „Low Energie Living“ realistisch zeigt. Hier geht die intelligente Heiztechnik sogar einen Schritt weiter: „Wenn man das Fenster vergessen hat zu schließen, wird das mittels Licht- und Tonsignal verkündet“, erklärt Sebastian Wolf.



Außen heruntergekommen, innen entkernt - noch in diesem Jahr soll das ehemalige Erlenbad zu einem Forschungszentrum umgebaut werden. Foto: Alice Jagals

### **Stadträte hadern mit zukunftsorientierter Forschung**

Bei der Abstimmung im Stadtrat, ob sich Zwickau finanziell am Forschungsprojekt beteiligt, war einigen Anwesenden allerdings nicht ganz klar, inwiefern „die Sache“ so innovativ sei. Laut Sven Itzek (AfD) werde bereits an anderen Universitäten seit 2007 in diesem Bereich geforscht. Zwickau wäre also kein Vorreiter und damit Aushängeschild. Pia Pindeiß hingegen war in einer sehr aufgebrachten Rede für dieses Vorhaben und damit auch für die Zustimmung der Investition, die insgesamt ein Drittel der Gesamtkosten ausmachen müssen und nicht, statt wie bisher gedacht, nur mit zehn Prozent. Der Grund ist, dass die Stadt Zwickau zu wenig arm ist. Entsprechend der Verwaltungsvorschrift Städtebauliche Erneuerung kann der städtische Anteil bei der Förderung privater Investitionen auf zehn Prozent reduziert werden, wenn sich die Kommune in der

Haushaltskonsolidierung befindet beziehungsweise eine schwierige Haushaltslage vorliegt. Die Bestätigung der schwierigen Haushaltslage wurde seitens der Kommunalaufsicht nicht erteilt, so dass die Stadt Zwickau den vollen Eigenanteil von 33 Prozent zu erbringen hat.

Die GIIZ hätte auch von sich aus mehr Geld investiert. Doch so sind die Regeln seitens der Fördermittelgeber. Diese steuern maximal rund 1,4 Millionen Euro der insgesamt über 3,2 Millionen Euro bei. Die GIIZ mbH investiert 1,1 Millionen Euro.

Von Alice Jagals

(3. Juli 2015)

## **Impressum**

Anschrift: Anbieter von [www.wochenendspiegel.de](http://www.wochenendspiegel.de)

kommunikation & design verlag gmbh chemnitz  
Carolastraße 2  
09111 Chemnitz

Geschäftsführer: Olaf Haubold

Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.  
§ 55 Abs. II RfStV: Cindy Haase

Telefon: 0371-3559910  
Fax: 0371-355991190  
E-Mail: mail [ät] wochenendspiegel.de

Handelsregister: Amtsgericht Chemnitz, HRB 29124  
USt-ID-Nr.: DE296598802

## Hinweise zum Haftungsausschluss für Inhalte

Wir bemühen uns, die Inhalte unserer Seite aktuell zu halten. Trotz sorgfältiger Bearbeitung bleibt eine Haftung ausgeschlossen.

Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen. Eine diesbezügliche Haftung übernehmen wir erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer möglichen Rechtsverletzung.

## Hinweise zum Haftungsausschluss für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Für die Inhalte und die Richtigkeit der Informationen verlinkter Websites fremder Informationsanbieter wird keine Gewähr übernommen.

Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf Rechtsverstöße OHNE BEANSTANDUNG überprüft. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

## Hier finden Sie wichtige Informationen zum Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers.

## Informationen zum technischen Dienstleister

Sollten Sie Fragen zur Konzeption, zu den Animationen, zum Layout oder zur technischen Umsetzung dieses Webauftritts haben, wenden Sie sich gern direkt an:

Firma

INTERNET-Branchenservice

media city leipzig – The Focus of Media Production

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Tino Heinig e.K.

Altenburger Str. 7

04275 Leipzig, Germany      Tel.: +49 (0)3 41 - 35 00 56 70

[www.branchenservice.de](http://www.branchenservice.de)      .      [www.mypatos.de](http://www.mypatos.de)

Diese Informationen wurden am 09.07.2015 um 16:09 Uhr gedruckt.